

## Ein paar Fakten zur Regionalkonferenz Nördlich Lägern:

Informationen und Grafiken aus der Website der Regionalkonferenz / Zusammenstellung STADELaktiv, WK

### Seit wann gibt es die Regionalkonferenz Nördlich Lägern?

Im April 2008 hat der Bundesrat den Konzeptteil des Sachplans geologisches Tiefenlager verabschiedet. Teil dieses Konzepts ist auch die Partizipation der betroffenen Bevölkerung. Daraus ist die Regionalkonferenz 2011 entstanden, diese arbeitet also bereits seit 12 Jahren.

### Wieviele Mitglieder hat die RK?

Zurzeit sind es 133 Mitglieder

### Wieviel Einwohner aus Stadel vertreten uns in der RK und wer ist das?

Mittlerweile vertreten 10 Einwohnerinnen und Einwohner unserer Gemeinde die Interessen unserer Bevölkerung in der Regionalkonferenz. Es sind dies (Jahr des Eintritts):

Reto Grossmann (Co-Präsident, 2018), Marion Schneider (Leitung Geschäftsstelle 2018)



Peter Bernhard (11), Walti Köng (22), Hanspeter Meier (22), Yvonne Müller (22), Luca Rüedi (22), Dieter Schaltegger (GP, 14), Wilma Willi (20), und Brigitte Dorn (22, kein Foto)

### Wie oft trifft sich die Regionalkonferenz?

Die RK trifft sich 4 x pro Jahr zu einer Vollversammlung.

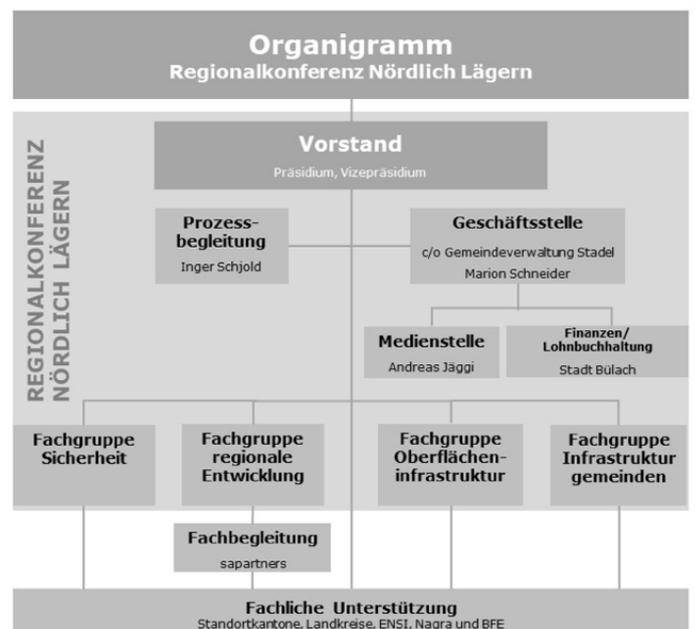
Der Vorstand und die Fachgruppen arbeiten laufend und treffen sich in der Regel zu 6 bis 8 Sitzungen pro Jahr.

Die Geschäftsstelle, welche von Eglisau nach Stadel verlegt wurde, arbeitet bedarfsorientiert und ist jederzeit erreichbar:

[info@regionalkonferenz-laegern.ch](mailto:info@regionalkonferenz-laegern.ch)  
oder per **Telefon: 044 859 12 12**

Diese Darstellung zeigt die Funktionen und Fachgruppen der Regionalkonferenz Nördlich Lägern. Die Hauptarbeit wird in den vier Fachgruppen geleistet.

### Wie ist die Regionalkonferenz strukturiert?



## Woran arbeitet die Regionalkonferenz eigentlich?

Am 12. September 2022 hat die Nationale Genossenschaft für die Lagerung radioaktiver Abfälle (Nagra) bekanntgegeben, dem Bundesrat Nördlich Lägern als Standort für ein Tiefenlager vorzuschlagen.

Damit stehen für die Regionalkonferenz im Wesentlichen folgende Aufgaben an: Das Wissen der Region zu bündeln, kritische Fragen zu stellen, Meinungen zu bilden und diese in das Verfahren einzubringen. Mit dem von der RL in den letzten Jahren erarbeiteten Zielbild 2050 vor Augen, hat die Regionalkonferenz die Chance, die Zukunft der Region mitzugestalten.

Weitere Schwerpunkte der Regionalkonferenz sind die Information der Bevölkerung und die Diskussion darüber, wo die Region in 25 Jahren stehen will. Daneben besteht die Arbeit darin, Berichte der Nagra zum Rahmenbewilligungsgesuch zu beurteilen und dazu eine Stellungnahme zu erarbeiten. Die Nagra beabsichtigt, dieses Gesuch gegen Ende 2024 einzureichen.

## Wo stehen wir im Zeitplan der Umsetzung des Tiefenlagers?

Dies lässt sich aus folgender Grafik herauslesen:



## Wie definiert die Regionalkonferenz Partizipation?

Hier gibt es eine Definition, die sich die Regionalkonferenz gleich zu Beginn ihrer Tätigkeit selbst gegeben hat:

«Die regionale Partizipation im Rahmen des Sachplans geologische Tiefenlager bezeichnet ein Instrument einer Standortregion zur Mitwirkung – im Sinne von Einbezug und Mitsprache – mit dem Ziel der Einflussnahme. Mit diesem Instrument entwickeln und formulieren Bevölkerung, Institutionen sowie Interessengruppen in oder aus einer Standortregion ihre Forderungen, Anliegen, Fragen, Bedürfnisse und Interessen zuhanden des Bundes und der Gemeinden der Standortregion.»<sup>6</sup>

Weitere Informationen und weitreichende Dokumentationen ihrer Arbeit finden Sie auf der Website der Regionalkonferenz Nördlich Lägern. Ein Besuch lohnt sich:

<https://regionalkonferenz-laegern.ch/>

## Die Leitung der Regionalkonferenz Nördlich Lägern im Gespräch mit STADELaktiv



Im Vorfeld unseres Treffens haben wir die Fragen zusammengetragen, die wir betreffend Regionalkonferenz immer wieder gehört haben. Am 1. September konnten wir diese im Sitzungszimmer des Gemeindehauses der Co-Leitung und der Leiterin der Geschäftsstelle der Regionalkonferenz stellen. Der Austausch war informativ und hat für uns auch neue Erkenntnisse gebracht. So haben wir beispielsweise erfahren, dass die Regionalkonferenz (künftig RK abgekürzt) nicht primär den Auftrag hat, die Bevölkerung zu informieren, sondern die Informationen, die sie aus der Bevölkerung erhalten und ihre eigenen Punkte als Mitglieder zu bearbeiten und in Form von Empfehlungen und Eingaben an die Nagra und das Bundesamt für Energie (BFE) weiterzuleiten. Diese Angaben sind dann Grundlagen für die Ausarbeitung des Sachplans und der Baueingabe der Nagra.

Wir wünschen Ihnen eine informative Lektüre. Rolf Hofstetter und Werner Kramer

### Sagen Sie bitte etwas zu Ihrer Person und Ihrer Motivation, in der RK mitzuwirken

**Christopher Müller:** Ich bin seit der Gründung der Regionalkonferenz im Jahr 2011 als Vertreter der Bevölkerung mit dabei. Seit 2011 bin ich Mitglied der Fachgruppe Regionale Entwicklung (in Etappe 2 noch Fachgruppe (FG) Sozioökonomische und ökologische Auswirkungen SÖW) und seit fast so lange Co-Leiter der Fachgruppe zusammen mit Melissa Hösli aus Oberweningen. Seit 2018 bin ich im Vorstand der RK und nun seit Dezember 2022 Co-Präsident zusammen mit Reto Grossmann.

Mich motivieren die Gestaltungsmöglichkeiten, die uns das Sachplanverfahren mit der Partizipation überhaupt ermöglicht und der Austausch zwischen den Beteiligten von Bund, Kantonen, Gemeinden, Interessensgruppen und der Bevölkerung. Insbesondere erachte ich es nach wie vor als eine sehr grosse Stärke der gesamten Region, dass man faktenbasiert diskutiert und offen gegenüber unterschiedlichen Perspektiven bleibt. Das ist ein sehr gutes Zeichen für die ganze Region Nördlich Lägern.

**Reto Grossmann:** Als Hochbauvorstand der Gemeinde Stadel und Mitglied der Planungsgruppe Zürcher Unterland (PZU) bin ich 2018 in die RK delegiert worden. Es ging darum, dass der Gemeinderat frühzeitig in die verschiedenen Prozesse eingebunden ist, um so die Anliegen unserer Gemeinde möglichst optimal zu vertreten. Dass ich aktiv mitwirke, war mir als Gemeinderat und Einwohner von Stadel klar. Da ich schon seit über 25 Jahren in der Baubranche tätig bin, kann ich beim Bau des Tiefenlagers einiges Positives für die Bevölkerung beitragen. Das ganze Projekt ist sehr interessant, da braucht es nicht viel zusätzliche Motivation.

**Marion Schneider:** Als Tiefbauvorstand der Gemeinde Stadel bin ich im 2018 in die RK delegiert worden. Es ging darum, dass der Gemeinderat frühzeitig in die verschiedenen Prozesse eingebunden ist, um so die Anliegen unserer Gemeinde möglichst optimal zu vertreten. Als Bewohnerin und direkt Betroffene ist es mir persönlich ein Anliegen, hier aktiv mitzuwirken.



Christopher Müller, Niederweningen

**Christopher Müller, Sie arbeiten schon lange in der Regionalkonferenz mit, haben nach dem Standortentscheid im Dezember 2022 mit Reto Grossmann zusammen die Co-Leitung übernommen. Erzählen Sie uns etwas über die langjährige Arbeit in diesem Gremium.**

Mit dem Partizipationsprozess, den wir mit der Regionalkonferenz machen, merkt man, wie die Region zusammenwächst, wie man zusammen spricht, wie man die schwierigen Themen rund um ein geologisches Tiefenlager zielorientiert und sachbezogen behandeln kann, auch wenn ganz unterschiedliche Meinungen vorhanden sind. Es ist auch ein Lernprozess: Es gibt laufend neue Erkenntnisse zur Geologie, zu gesellschaftlichen Chancen und Risiken, zu Sicherheitsfragen, zu Ausprägungen der und so weiter. Diese Erkenntnisse in unsere Arbeit einzubeziehen und offen zu sein für neue Entwicklungen und Ideen, zeichnet die Regionalkonferenz und ihre Fachgruppen aus. Konkrete Ergebnisse aus dieser

Arbeit sind beispielsweise die Platzierung der Oberflächenanlagen oder auch das Zielbild 2050 für die positive Entwicklung der ganzen Region.

**Nennen Sie uns drei Erfolge der Arbeit der Regionalkonferenz, was ist gelungen, wo konnte Einfluss genommen werden?**

- Als erstes möchte ich die konkreten, verträglichen Vorschläge für die Oberflächenanlage nennen; Platzierung und Optimierung aus Sicht der Region und der Anwohner unter anderem der Lüftungsschächte.
- Dann den Einbezug unterschiedlichster Meinungen und des lokalen Know-Hows in eine konstruktive Diskussion; inklusive Einbezug der Nachbarn aus Deutschland. Wir nehmen die Ängste und Bedenken ernst und auch die lokalen und regionalen Anforderungen und Ideen auf.
- Und dann natürlich das Zielbild 2050 mit Zukunftsthemen wie Arbeiten und Wohnen, Tourismus und Wirtschaft, Kommunikation, vernetzte Region. Dieses gilt es in den kommenden Jahren in der Region als gemeinsame Vision zu verankern, bekannt zu machen und konkrete Massnahmen anzustossen.

**Ist die Regionalkonferenz nicht viel zu gross? Kann sie noch effektiv arbeiten? Braucht es so viele Mitwirkende überhaupt?**

Die Arbeit wird grösstenteils in den Fachgruppen, im Vorstand, in der Geschäftsstelle und im Präsidium geleistet; und das zuhanden der Vollversammlung, die ein Abbild der Region mit einer guten Abdeckung der Perspektiven in der Region ist. Das Sachplanverfahren gibt vor, welche Gemeinden involviert sind und auch wie viele Vertreterinnen aus Gemeinden, Interessensvertretungen und Bevölkerung teilnehmen können. Es sind momentan weiterhin die gleichen Gemeinden beteiligt, was hinsichtlich Wissenserhalt sehr wertvoll ist. Der Lead in dieser Frage hat das Bundesamt für Energie.

**Als stossend werden die Ansätze für die Sitzungsgelder der RK empfunden. Eine solch grosszügige Entschädigung ist doch nur gerechtfertigt, wenn auch viel geleistet wird. Müsste man diese Praxis nicht fairerweise überdenken und anpassen? Wer die wirkliche Arbeit leistet, soll richtig entschädigt werden. Wer nur dabeisitzt, soll nicht so fürstlich entschädigt werden. Wie stellen Sie sich dazu?**

Die Sitzungsgelder werden vom BFE festgelegt. Knapp und klar: Es werden Entschädigungen gezahlt, wie sie für andere Behördenämter auch üblich sind. Die Ansätze sind transparent und auf der Website der RK nachzulesen. Unter anderem ist auch die Vorbereitungsarbeit in diesen Ansätzen mit eingerechnet. Und ja, es wird viel geleistet. In den Fachgruppen, im Vorstand und auch in den Vollversammlungen. Dass jemand "nur dabeisitzt", kommt wohl selten vor. Alle Mitglieder begleiten den Prozess und denken mit, auch wenn viele sich nicht lautstark äussern.

**Zur Kommunikation: Auf der Website der Regionalkonferenz ist sehr viel Information zu finden. Das Problem ist nur, dass das Hol-Prinzip nicht funktioniert. Gibt es von der RK neue Ansätze, die Bevölkerung zu erreichen?**

- Die Aufgabe der Regionalkonferenz ist, das Sachplanverfahren aus dem Blickwinkel der Region zu begleiten, Ergebnisse und Vorschläge der beteiligten Akteure kritisch zu beurteilen und offene Punkte klären zu lassen. Die RK bringt das lokale und regionale Wissen ein - über die Mitglieder aus den 43 beteiligten Gemeinden. Es ist nicht Aufgabe der RK, sich pro oder contra das geplante Tiefenlager zu stellen. Es ist nicht unsere Aufgabe, über den Sachplan, die laufenden Prozesse oder die Ergebnisse von Nagra, ENSI oder den Kantonen zu berichten. Diese Verantwortung liegt beim BFE respektive den entsprechenden beauftragten Institutionen. Die Aufgabe der RK ist, über ihre Tätigkeit zu berichten, was sie regelmässig tut.
- Und übrigens, Behördenmitglieder der Gemeinden der Region wirken aktiv im Prozess mit. Die Gemeinderäte informieren in den Gemeinden oder in Informationsveranstaltungen (z.B. Stadel, Weiach, Glattfelden im Ebianum).
- In der RK bilden wir Meinungen und schaffen Wissen rund um die Fakten. Wir ermöglichen den Meinungsaustausch und die Diskussion zwischen unterschiedlichen Meinungen und Interessenvertretungen und haben die wichtige und herausfordernde Aufgabe, dabei allparteilich zu bleiben.
- Und Journalisten, die Medien und Gäste sind zu den Vollversammlungen eingeladen. Die Bevölkerung wird in Informationsveranstaltungen wie beispielsweise am 5. September informiert.

**Reto Grossmann, Sie haben neu Verantwortung übernommen. Wie nehmen Sie die Zusammenarbeit in der RK wahr?**

Die Zusammenarbeit in der RK finde ich sehr inspirierend. Wir als Co-Präsidium können viel voneinander lernen.

**Was gelingt?**

Christopher und ich ergänzen uns sensationell, er ist der Aussenminister und ich der Innenminister. Christopher blickt eher von der Region aus und ich eher von Stadel. Wir haben sehr ähnliche Ansichten, das macht die Zusammenarbeit sehr viel leichter.

**Was ist schwierig?**

Schwierig ist die Kommunikation zu den Einwohnern in der ganzen Region.



Reto Grossmann, Stadel

**Weshalb ist es so schwierig, die Bevölkerung zu erreichen? Wie erleben Sie Ihre Arbeit als Gemeinderat und Verantwortlicher in der Regionalkonferenz?**

Ein grosser Teil der Bevölkerung interessiert das Ganze nicht und wenn sich jemand anfängt damit zu beschäftigen, merkt er oder sie, dass die Materie enorm umfangreich ist. Ich denke, das

schreckt einige davon ab, an der Diskussion teilzunehmen. Die Arbeit als Gemeinderat und als Co-Präsident kann ich sehr gut trennen.

Es gibt viele kongruente Themen wie zum Beispiel die Emissionen und Transportfragen während des Baus des Tiefenlagers, bei denen ich mich gut einbringen kann.

**Erinnern Sie sich noch wie schwierig es bei Ihrem Eintritt in die RK 2018 war, das Wissen aufzubauen? Es wurde ja schon sehr viel erarbeitet.**

Ja, das war ein sehr grosser Aufwand. Es gab dazumal schon sehr viele Berichte und Unterlagen. Da es mich aber enorm interessiert hat, kam ich relativ schnell in das Thema. Ebenfalls war für mich ein Vorteil, dass ich schon vieles kannte aus meiner Bautätigkeit. Was mir seit dem Eintritt in die RK sehr geholfen hat: ich war (und zwar bis jetzt) ausser an einer Sitzung immer anwesend. Ich verpasste also nichts.

**Wurde nicht eine Chance verpasst, nach dem Standortentscheid die RK auf eine sinnvolle, wirklich regionale Grösse zu verkleinern?**

Die Grösse wird durch das Sachplanverfahren für die dritte Etappe vorgegeben. Es sind momentan weiterhin die gleichen Gemeinden beteiligt. Die Anpassung wird aber sicher in Zukunft ein Thema sein. Der Lead in dieser Frage hat das BFE.

Man darf auch nicht vergessen, dass durch das Ausschliessen einiger Mitglieder viel Wissen verloren geht, und das wollen wir ja nicht.

**Nun zur Aktualität: Woran arbeitet die RK zurzeit? Was liegt auf dem Tisch, was wird in den nächsten Monaten besprochen, entschieden und den Behörden und Entscheidungsgremien vorgeschlagen?**

- In der Fachgruppe Regionale Entwicklung arbeiten wir an der Verankerung des Zielbildes in der Bevölkerung. Wir möchten, dass mehr Leute das Zielbild und unsere Ideen dahinter kennen, verstehen und unterstützen.
- In der Fachgruppe Sicherheit werden die Fragen vom TS (Technisches Forum Sicherheit) noch einmal durchgearbeitet und auf ihre Aktualität bewertet.
- Die Fachgruppe OFI (Oberflächeninfrastruktur) wird in Kürze den UVB (Umweltverträglichkeitsbericht) erhalten und ihn überprüfen und kommentieren.
- Wir bereiten uns mit dem BFE auf eine weitere Bevölkerungsumfrage vor.



Marion Schneider, Stadel

**Marion Schneider, was ist Ihre Tätigkeit in der Leitung der Geschäftsstelle der Regionalkonferenz?**

Ich bin verantwortlich für die administrative Koordination zwischen allen beteiligten Stellen und Behörden, die Organisation der administrativen Prozesse sowie die Protokolle der Vollversammlung und des Vorstandes.

**Wie gross ist das Pensum, das Sie in der RK zusätzlich zu Ihren Aufgaben im Gemeinderat leisten müssen?**

Die Tätigkeit im Gemeinderat tangiert die Arbeit als Geschäftsstellenleiterin nicht. Dies ist ein Job, wie jede andere berufliche Tätigkeit eines Milizpolitikers, und die Aufgaben sind vollständig voneinander getrennt. Das Pensum variiert, je nach anstehenden Veranstaltungen zwischen 1-2 Tagen pro Woche.

**Wie gelingt es, die Arbeit und den Auftrag in der Regionalkonferenz von Ihrer Arbeit als Gemeinderätin zu trennen. Gibt dies nicht ständig Interessenkonflikte?**

Interessenskonflikte hat es als Leiterin der Geschäftsstelle und Gemeinderätin bislang keine gegeben! Dies aus einem einfachen Grund: die Geschäftsstelle hat wie bereits erwähnt, eine rein administrative Aufgabe. Alle Beschlüsse und Entscheide werden auf Ebene Vorstand oder Vollversammlung getroffen. Meine Aufgabe besteht darin, diese Themen sachlich neutral oder meist nur administrativ aufzubereiten.

In der Rolle als Gemeinderätin verfolge ich Projekte zum Beispiel für die Infrastruktur. Selbstverständlich haben gewisse Entscheidungen, die das Tiefenlager betreffen, auch Auswirkungen auf die «normale» Infrastruktur. Hierbei erachte ich es allerdings eher als ein Vorteil, in diese

langfristige Planung aus zwei Seiten involviert zu sein. Dies wird mittel- und langfristig Kosten für die Gemeinde einsparen.

Wenn man von Interessenskonflikten sprechen möchte, dann als Bewohnerin und Privatperson. Hier habe ich dieselben Interessen wie alle Betroffenen. Hier versuche ich eine klare Rollenabgrenzung einzuhalten. Was mir bislang sehr gut gelungen ist.

**Und zum Schluss des Interviews nochmals eine etwas offenere Frage an sie alle: Was möchten Sie den Einwohnerinnen und Einwohnern von Stadel, Windlach, Raat und Schüpheim noch sagen?**

**Marion Schneider:** Als Bewohnerin kann ich einige Widerstände gut nachvollziehen. Aus diesem Grund finde ich es wichtig, dass sich alle aktiv informieren und ein sachlicher Austausch stattfinden kann. Hier müsste meiner Meinung nach, noch mehr Interesse aus einer breiteren und jüngeren Bevölkerung kommen. Betrifft es doch viele kommende Generationen. Die Erwartungen die zum Teil an mich und meine Kollegen herangetragen werden, differenzieren sich stark. Hier möchte ich klar betonen, dass der Handlungsspielraum für lokale Behörden sehr bescheiden ist. In einem solchen Projekt von (inter-)nationaler Bedeutung, wird dieser nochmals drastisch reduziert. Wir versichern Ihnen jedoch, die zur Verfügung stehenden Mittel zu nutzen, um die lokalen Interessen bestmöglich zu vertreten.

**Reto Grossmann:** Als Gemeinderat und Bewohner von Stadel kann ich Ihnen versichern, dass ich alles in meiner Macht stehende unternehme, die Interessen der Einwohner und Einwohnerinnen zu vertreten. Die Mitwirkung ist aber bei einem nationalen Projekt sehr beschränkt, trotzdem gab es eine solche Partizipation noch nie bei einem so grossen Projekt. Das ist unsere grösste Chance. Ich würde es schätzen, wenn sich die Bevölkerung (vor allem die Jungen) etwas mehr für das Tiefenlager interessieren würde.

Einige Ängste der Bevölkerung kann ich nachvollziehen, doch viele Ängste sind vielleicht unbegründet (z.B. Lkw Fahrverbot in Windlach aufheben, das wird nie ein Thema sein). Ich kann Ihnen dies versichern, da ich die Vorschriften auf privaten Baustellen kenne und diejenigen auf einer nationalen Baustelle sind noch einiges weitreichender.

Ich würde mich freuen, wenn unsere Bevölkerung an diesem Thema Anteil nehmen würde und sich in der Gruppe *Stadelaktiv* einbringen würde.

Jederzeit dürfen auch Fragen direkt an mich gestellt werden, dafür stehe ich zur Verfügung.

**Christopher Müller:** Vielen Dank an die Mitwirkenden aus der Region, dass Sie sich in die Diskussion einbringen mit Ihren Fragen, Sorgen, Bedenken und Ideen. Die Arbeit der Regionalkonferenz wird dadurch sicher bereichert. Die Regionalkonferenz ist froh, wenn die Anliegen beispielsweise über die Gemeinderäte aktiv eingebracht werden. So sind wir immer am Puls der Region und können unsere Fragen an die offiziellen Stellen so formulieren, dass wir alle Aspekte des Tiefenlagers beleuchten und offene Punkte klären respektive klären lassen können

STADELaktiv  
Tiefenlager – aber bitte fair

Freitag, 29. Sept.  
18:30 - 21 Uhr

**Fiiraabig – Träff  
im Haberstal**

umeluege  
trinke und ässe  
Wurst, Brot, Getränk  
Lüüt träffe und diskutierte  
Meinige zum Tüüfelager uustusche

## Erinnerung

Diesen Freitag findet die erste öffentliche Veranstaltung von STADELaktiv statt.

Nutzen Sie die Gelegenheit, mit den Vertreterinnen und Vertretern aus unserer Gemeinde in der Regionalkonferenz ins Gespräch zu kommen.

Der Weg ins Haberstal wird in allen Dorfteilen mit Wegweisern ausgeschildert.

Entdecken Sie für sich den Ort, an dem der Eingang zum Tiefenlager gebaut werden soll.

Treffen Sie auch direkt Betroffene dieses Projekts aus unserer Gemeinde.

Werden auch Sie aktiv!

*Wir freuen uns auf Sie!*